

Spuren Gottes in der Schöpfung

Auszüge aus folgenden Predigten:

„Spuren Gottes“ (www.chrischona.ch/duebendorf/predigt20040711.htm)

„Gottes Spuren in meinem Leben“ (www.chrischona.ch/duebendorf/predigt20040718.htm)

© copyright by Max Frei, CH-Dübendorf, 2004 - www.cdnews.ch

...

Wir finden Gottes Spuren in der Schöpfung. *"Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde ..."* - So lesen wir es im Schöpfungsbericht auf der ersten Seite der Bibel. Alles, was wir sehen können - Sonne, Mond und Sterne, Pflanzen, Tiere, Menschen - all das sind Spuren des Schöpfers. Und wer sich etwas intensiver mit Gottes Schöpfung befasst, der kommt aus dem Staunen nicht mehr heraus.

Jede Pflanze ist ein Wunder für sich. Dank einer eingebauten chemischen Fabrik kann sie durch die so genannte Photosynthese - Sonnenlicht in Nahrung umwandeln und so sich selber zu Leben und Wachstum verhelfen.

Oder die wunderbare Vielfalt in der Tierwelt. Über eine Million Tierarten soll es geben. Die Größten sind bis zu 30 Meter lang und wiegen über 100 Tonnen (Blauwal). Und die kleinsten einzelligen Tierchen sind kleiner als ein Millimeter und von bloßem Auge kaum mehr zu sehen (Amöbe). Da gibt es Tiere, die ihre Farbe wechseln können oder Fische die fliegen oder in 10.000 Metern Tiefe leben und leuchten wie Taschenlampen.

Oder denken wir an unser Herz - unseren Lebensmotor: Es schlägt 100.000 mal pro Tag und pumpt dabei 5.000 Liter Blut durch unseren Kreislauf. Und das während 70, 80 oder 90 Jahren - ohne dass jemals eine Batterie ausgewechselt werden muss. Das übersteigt auch die größte Meisterleistung der Technik bei weitem.

Und wenn wir noch einen Blick in unser Sonnensystem oder ins Universum tun, dann nimmt auch unser Staunen unendliche Dimensionen an.

So fliegt unsere Erde in der genau richtigen Entfernung zur Sonne, mit der genau richtigen Neigung der Erdachse, mit der genau richtigen Geschwindigkeit und Umdrehung um die Sonne, dass wir weder erfrieren noch verbrennen, sondern zu jeder Zeit des Tages und des Jahres genau die richtige Menge von Licht und Wärme vorhanden ist, dass Leben und Wachstum überhaupt möglich sind. Würde sich auch nur das Kleinste in diesem Ablauf verschieben, würde das Tod und Zerstörung bedeuten.

Und wenn wir uns jetzt noch die Entfernungen des Weltalls vorzustellen versuchen, dann müssen wir aufpassen, dass unser Hirn nicht explodiert. Die Entfernung von der Erde zur Sonne beträgt 150 Mio. Kilometer. Das ist schon ziemlich weit. Die Entfernung zum nächsten Sonnensystem muss schon in Lichtjahren gemessen werden, es sind etwa 4 Lichtjahre - das wäre, in Kilometern ausgedrückt, die Zahl 4 mit 13 Nullen = 40 Billionen Kilometer.

Ein Spiralnebel oder eine Galaxie, wie unsere Milchstrasse, enthält Milliarden von Sonnensystemen und ihre Ausdehnung misst etwa 100.000 Lichtjahre. Die nächstgelegene Galaxie befindet sich 2 Milliarden Lichtjahre entfernt. Und man schätzt, dass es im ganzen Universum etwa zwei Milliarden solcher Galaxien gibt ...

Und all diese Systeme ziehen nach ganz bestimmten Gesetzmäßigkeiten sekundengenau ihre Bahnen. Und trotzdem gibt es Leute, die hier von Zufall sprechen. Das kann ich nicht verstehen.

Diese perfekte Ordnung, die wir in der ganzen Schöpfung erkennen, kann nicht Zufall sein. Durch Zufall entsteht nicht Ordnung, sondern **Unordnung**. Das können Sie auch in ihrem Garten ausprobieren. Überlassen Sie Ihren Garten einmal ein Jahr lang dem Zufall. Sie werden nach einem Jahr keine Ordnung antreffen, sondern ein Chaos. Die Ordnung, die wir in der Schöpfung erkennen, lässt nur eine Schlussfolgerung zu: Hier war ein genialer Baumeister am Werk, der das alles

geschaffen hat und damit eine nicht zu überbietende Spur seines Wesens und seiner Kraft für uns hinterlassen hat.

Der Psalmist drückt das so aus in Psalm 19, 2: *"Die Himmel verkünden Gottes Größe und Hoheit und das Firmament bezeugt seine großen Schöpfungstaten."*

Wofür sind diese Spuren da?

Nicht nur, dass wir darüber staunen oder diskutieren. Diese Spuren wollen uns einen **Weg zeigen**. Sie wollen uns zu dem **Ziel** führen, das Gott für uns vorgesehen hat. - So, wie die Spur des Bergführers uns sicher zum Gipfel führt, so sicher zeigen uns Gottes Spuren den Weg zum **Glauben**, zur **Vergebung**, zum **ewigen Leben** - aber auch schon **hier** zu einem **sinnvollen Leben** auf dieser Welt. Denn, wer das Ziel kennt und weiß, wofür er lebt, der lebt sinnvoll und hoffnungsvoll.

Gottes Spuren laden uns zum Glauben ein.

Im Blick auf die Schöpfung sagt die Bibel in Römer 1, 20: *"Gott ist zwar unsichtbar, doch an seinen Werken der Schöpfung können wir seine göttliche Macht und seine Größe erkennen. Darum kann sich niemand entschuldigen, er habe von Gott nichts gewusst."* - Die Schöpfung weist uns auf den Schöpfer hin!

Wie kommen wir ans Ziel? - Wie bleiben wir auf der Spur?

Im Blick auf Gottes Spur in der **Schöpfung** heißt das, Gott bewusst zu **danken** für alles, was er geschaffen hat. Für die ersten Strahlen der Morgensonne; für das Pfeifkonzert der Vögel; für die Blumen am Wegrand und die bunten Schmetterlinge, die sie umtanzen. All das soll für mich Grund sein zur Freude und Dankbarkeit.

Der Psalmist hat es im 104. Psalm so ausgedrückt: *"Herr, welch unermessliche Vielfalt zeigen deine Werke. Du hast alles weise geordnet. Die Erde ist voll von dem, was du geschaffen hast. ... Die Herrlichkeit des Herrn bleibe ewig. Der Herr freue sich seiner Werke. Ich will singen dem Herrn, mein Leben lang. Ich will nicht aufhören, ihn zu loben"* (Psalm 104, 24.31.33).

Auch für mich selber kann ich dankbar sein, dass ich leben, essen, arbeiten oder den Feierabend genießen kann. Und auch wenn vielleicht nicht mehr alles so funktioniert, wie ich es mir wünsche, hat Gott auch uns einmal sehr gut geschaffen, damit wir ihn mit unserem Leben ehren.

Darum sollten wir immer wieder mit dem Psalmisten beten: *"Herr, ich danke dir dafür, dass du mich wunderbar und einzigartig gemacht hast"* (Psalm 139, 14).

Auf Gottes Schöpfungsspur bleiben, heißt, dankbar sein!